

# Calmer Wochenblatt

№ 180.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 1 Pf. pro Zeile für Stadt u. Marktorte; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 5. August 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Zusage. RT. 1.20. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Stadtbereichsbezirk 1/2 Jährl. RT. 1.20. im Fernbezirk RT. 1.30. Beleg. in Württ. 80 Pf., in Bayern u. Reich 41 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Rundläserkurses in Dürren, O. A. Leutkirch.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Lehranstalt in Dürren ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Rundläserei abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Rundläserei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an dem Kurs verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten und an dem Unterrichte regelmäßig teilzunehmen. Auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingung der Zulassung zu dem Kurs sind: ein guter Verstand und genügende Schulbildung. Außerdem müssen die Teilnehmer das zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben. Auch haben dieselben den Nachweis einer mindestens zweijährigen Tätigkeit in einem entsprechenden Läsereibetrieb zu erbringen.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 3. Oktober d. J. festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurse sind bis längstens 17. September d. J. an den Vorstand des landw. Bezirksvereins Leutkirch, O. Kononierat Farnh in Dürren, einzufenden.

Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein;

2. ein Schulzeugnis sowie der Nachweis einer mindestens zweijährigen Tätigkeit in einem Rundläsereibetrieb;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Verbandszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindefähiges Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob derselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 30. Juli 1910.

J. B.  
Vater.

## Tagesneuigkeiten.

In das evang.-theologische Seminar in Tübingen wurde aufgenommen: Eidenbenz, Eberhard, Sohn des Pfarrers in Altburg; zum Studium außerhalb des Seminars ermächtigt: Dietrich, Ernst, Sohn des Stadtpfarrers in Wildberg, O. A. Nagold.

Stuttgart 4. Aug. Bei den Stuttgarter Schaulagen wird der Bright-

Pilot Schauenburg, der bei der Fkaros-Gesellschaft angestellt ist, starten. Schauenburg hat bei dem neuerdings von der Fluggesellschaft Fkaros veranstalteten Flugmeeting auf Nordorney prächtige Flüge unternommen. Als der Pilot landete, beglückwünschte ihn auch Fürst Bälou persönlich und sprach die Erwartung aus, daß der Pilot auch einen Flug über das Meer unternehme. Kaum war dieser Wunsch geäußert, als Schauenburg sich erhob und in 100 Meter Höhe weit über das Meer hinausfuhr. Nach 10 Minuten kehrte er wohlbehalten wieder zurück.

Freudenstadt 4. Aug. Als der Wagnermeister Schwenk hinter der Rose hier gestern vormittag in seiner Werkstatt damit beschäftigt war, an einem sogenannten Stechbeutel das Holzgestütz zu erneuern, brang ihm plötzlich der scharf geschliffene Teil des Stechbeutels in den Magen. Die Verletzungen, die Schwenk erlitt, waren so schwer, daß seine sofortige Ueberführung nach Tübingen notwendig wurde.

Tübingen 4. Aug. Heute vormittag fand eine Sitzung des Gemeinderats statt, in der Oberbürgermeister Hauser bezügl. der Enthüllung des Neckarmüllereibrunnens eine lange Ansprache hielt, in der er auch des Schöpfers der Nympe, des Reallehrers Metz, gedachte. Nach der Sitzung wurde der Brunnen um 1/2 12 Uhr enthüllt und von den Kollegien besichtigt. Der Sockel ist aus Tuffstein und die Nympe, die 6000 M. gekostet hat, aus Marmor. An die Besichtigung schloß sich ein gemütliches Zusammensein der bürgerlichen Kollegien in der Neckarmüllerei an. Der Gesamtpreis beläuft sich auf 10000 M.

Eslingen 4. Aug. In Mettingen ist der 11jähr. Sohn des Traubenwirts Heginger

## Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Von Zeit zu Zeit sprach das Mädchen, das anfangs öfters ihre Lage wechselte, noch einige Worte zu mir, endlich aber merkte ich an ihren tiefen Atemzügen, daß sie fest schlief.

Es war kurz nach zehn Uhr, und ohne sich weiter zu rühren, schlief sie volle fünf Stunden, nur ab und zu etwas im Traume murmelnd.

Eigentlich war es überflüssig, mich noch länger wach zu halten, denn es gab bei dem Wetter nichts zu erhoffen und zu erwarten. Doch der Ratten wegen, von denen ich einen ständigen Besuch befürchtete, durfte ich um des Mädchens willen nicht schlafen.

Als die Bestien einmal besonders laut wurden — denn bei der nächtlichen Stille drang der Lärm, den sie machten, sehr vernehmlich herauf — fiel mir plötzlich mit Schrecken ein, ob ich auch die Tür zur Vorratskammer gut verschlossen hätte. Selangten die gefräßigen Tiere dort hinein, so nahmen sie uns alles, und wir hatten nichts mehr, unser Leben zu fristen, falls uns ein längerer Aufenthalt auf diesem Schiff beschieden war.

Trotz eines gewissen Grauens, das mich überkam, zündete ich ein zweites Licht an, damit die Schlafende, wenn sie etwa plötzlich erwachte, sich nicht im Dunkeln finden sollte, und stieg hinunter. Zu meiner Beruhigung fand ich die Tür sicher geschlossen, und alles, wie ich es verlassen hatte. Meine Nerven schienen jedoch furchtbar überreizt zu sein; niemals werde ich den eifigen Schauer vergessen, der mich plötzlich ergriff, als ich, durch die Kajüte zurückschreitend, in die Nähe des Stumpfes des über Bord gegangenen Großmastes kam, der wie ein Pfeiler emporragte, und der sich im Flackern des Lichtes zu bewegen schien. Vor Schreck stand

ich wie zu Eis erstarrt, und kalter Schweiß trat mir auf die Stirn. Ueberall glaubte ich undeutliche Gestalten zu sehen, die an mir vorüber durch den Raum flatterten. Rings um mich huschten Ratten, welche aus dem Boden zu kommen schienen, und die dumpfen Geräusche aus dem Kielraume klangen mir wie menschliches Stöhnen und Wehzen. Ich weiß nicht mehr, wie ich herauf gekommen, das aber weiß ich noch, daß ich wie Espenlaub zitterte, und mein Herz wie im Fieber schlug, als ich endlich wieder auf meinem Kasten saß.

Ich versuchte mich durch einen Becher Wein zu stärken und meine Erregung war doch so groß, daß meine Lippen sich fortwährend mechanisch in Gebeten bewegten, während ich gespannt auf jedes Geräusch, den plätschernden Regen und das unverständliche Gemurmel des schlafenden Mädchens lauschte.

Zwischen drei und vier Uhr erwachte sie. Sie richtete sich mit einem Schreckensschrei auf und blickte verwirrt umher. Ich ließ ihr Zeit, sich zu sammeln. Nach einer Weile lispelte sie: Ich habe von zu Hause geträumt. Wie spät ist es?

Ich sagte es ihr.

Wie schwarz die Nacht noch immer ist; ach, und wie schaurig still! Ja, es regt sich kein Lüftchen, und seit zwei Stunden hat es aufgehört zu regnen. Ich erwarte mit Ungeduld den Morgen, denn der Horizont könnte erträglich klar werden.

Haben Sie geschlafen?

Nein.

Dann werden Sie sich nun gleich legen. Ich bin jetzt an der Reihe zu wachen.

In kurzer Zeit bricht die Dämmerung an, wandte ich ein. Bis dahin will ich warten, um Umschau zu halten. Sollte dann nichts in Sicht sein, will ich versuchen zu ruhen. Bei Tageslicht werden Sie nicht so unter dem Gefühl der Einsamkeit leiden, falls ich schlafen sollte.

mit einer Bierflasche auf der Kellertafel so unglücklich zu Fall gekommen, daß ihm die Splitter der Flasche durch die Kleider in den Unterleib drangen. Die sofort im Krankenhaus Cannstatt an dem Knaben vorgenommene Operation konnte aber nichts mehr helfen. Das Kind starb gestern abend.

Smünd 4. Aug. Das Hochwasser hat nun doch sein Opfer gefordert. Ein 10—11jähriger Knabe stürzte beim Fischen nach Holzstücken in die hochgehende Rems. Er wurde zwar noch lebend an Land gezogen, starb aber bald darauf.

Wasseralfingen 4. Aug. In der vergangenen Nacht um 1/2 1 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Durch das plötzlich eingetretene ungewöhnlich starke Hochwasser war das untere Dorf stark gefährdet. Der Kocher dürfte noch nie so stark über die Ufer getreten sein. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, in einigen Häusern das Vieh zu retten. An die weißbedrohten Häuser konnte man gar nicht herankommen. Metertief mußte die Feuerwehr im Wasser waten, um zu der Kocherbrücke zu gelangen. Auch im Hütterwerk hat das Hochwasser gehaust. Das ganze 500 Meter breite Tal gegen Aalen zu gleicht einem See. Von solakwärts aus Lorch, Waldhausen und Plüderhausen wird gleichfalls Hochwasser gemeldet.

Balingen 4. Aug. In Drsmettingen ist die Trikotwarenfabrik von Thoma infolge der Explosion eines Benzinkäufers niedergebrannt.

Saulgau 4. Aug. Die an Schwermut leidende Frau des Douanier Kunz in Unterweiler hiesigen Oberamts hat ihrem 15 Jahre alten Sohn, den sie unter einem Vorwand auf den Dachboden gelockt hatte, mit einem Beil 8—10 wuchtige Schläge auf den Kopf versetzt. Der Knabe wurde so schwer verletzt, daß es kaum gelingen wird, ihn am Leben zu erhalten. Der jüngere Sohn der Frau ist rechtzeitig entkommen. Die Frau wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

Leutkirch 4. Aug. Vom hies. Bahnhof wurden 230 Brieftauben der Bippetaler Reisevereinigung, die aus ca. 30 Brieftaubenvereinen der Westfälischen Städte Hamm, Söfl, Bippstadt, Paderborn u. a. zusammengesetzt ist, aufgelassen. Diese Reisevereinigungen stehen unter der Oberaufsicht des Preussischen Kriegsministeriums, das die Flugstrecken bestimmt und dem im Mobilmachungsfalle sämtliche Tauben zur strategischen Verwendung einzuliefern sind. Die Taube, die den ersten Preis errang, erreichte 5 1/2 Stunden nach dem Aufstiege Hamm in Westfalen, es ist dies in der Luftlinie eine Strecke

von 450 km. Die Durchschnittsgeschwindigkeit war hier 1360 m in der Minute. Die Flügel sollen in den nächsten Jahren wieder von Leutkirch ausgehen. Am 21. d. Mts. steigt ein Schwarm derselben Vereinigung mit ca. 500 Stück in Oberfiborf im Allgäu auf.

Köln 31. Juli. (Eine Tragödie im Flohmarkt.) Ueber eine originelle Verhandlung vor dem hiesigen Gewerbegericht berichten Kölner Blätter. Die Angestellte eines Flohmarkts klagte gegen den Direktor auf Zahlung einer Entschädigung. Der Zirkusdirektor verfügt über ein zahlreiches „Artistenpersonal“. Er hat etwa tausend Flöhe, von denen wohl fünfhundert dressiert sind, alles nur Menschenflöhe. Zu den Obliegenheiten der Klägerin gehört es, das „Künstlervolk“ zu füttern und dies den Besuchern vorzuführen. Zu jeder Mahlzeit, die auf dem Arm der Klägerin eingenommen wurde, wurden 50 Flöhe zugelassen, bis das ganze Heer abgefüttert war. Außer dieser rein „künstlerischen“ Tätigkeit hatte die Klägerin auch den Haushalt des Herrn Direktors zu versehen, so daß sie täglich etwa 16 Stunden arbeitete. Dafür erhielt sie nach ihrer Angabe monatlich 30 Mk. Die vollblütige Klägerin wurde von dem hungrigen Artistenvolk derart ausgefressen, daß sie erwartete das Krankenlager aufsuchen mußte. Nach zwei Tagen hatte sie jedoch ihre Kräfte wieder erlangt, und sie stellte sich dem Zirkusdirektor wieder zur Verfügung, der sich jetzt aber weigerte, sie weiter zu beschäftigen. Krankheit ist aber nur dann ein Grund zur sofortigen Entlassung, wenn sie während der Krankheit ausgesprochen wird. Die Klägerin hatte sich aber wieder gesund gemeldet. Es hätte die gesetzliche Kündigungsfrist eingehalten werden müssen, wenn die Klägerin nicht während der Krankheit geschrieben hätte: „Wenn Sie mir 50 Mk. Monatslohn geben, komme ich wieder.“ Am Schluß ihrer Darlegungen vor Gericht sagte die Klägerin: „Meine Herren, ich muß mein Blut für die Flöhe hingeben, ich kann das für 30 Mark monatlich nicht wachen.“ Der Zirkusdirektor machte geltend, daß die Klägerin monatlich mindestens 200 Mk. bei freier Kost verdiene. Sie bekomme täglich bis zu 10 Mk. Trinkgeld. Die Klägerin bemerkte darauf, daß sie das Trinkgeld mit dem Direktor habe teilen müssen, eine Behauptung, die nicht bestritten wurde. Große Heiterkeit erregte es im Sitzungssaal, als eine Nichte des Direktors an den Richtertisch herantrat mit der Bemerkung, daß die kleinen „Artistinnen“ jeden Abend nach der Vorstellung in die Privatwohnung des Beklagten gebracht würden, wo auch die Nichte eine Fütterung der Tiere vornehme. Als die Nichte das beweisen wollte, indem sie den

Kermel aufstreichte, bemerkte der Vorsitzende: „Bitte, bleiben Sie vor den Schranken, ich möchte mit Ihren Schülern nicht in Berührung kommen.“ Nach längeren Verhandlungen endete die Klage mit einem Vergleich.

Borken i. W. 1. Aug. Das hiesige Rathaus ist in der Nacht gewaltsam umgeworfen worden. Die Stadtverordneten hatten vor längerer Zeit beschlossen, das sehr alte und baufällige Rathaus unter Erhaltung der Schauseite und der Lauben wieder herstellen zu lassen. Dieser Beschluß war auf Grund des Gutachtens eines Sachverständigen gefaßt worden. Ein anderer Sachverständiger gab darauf sein Urteil dahin ab, das Rathaus könne jeden Tag zusammenstürzen. Daraufhin hatten die Stadtverordneten ihren ersten Beschluß aufgehoben, und da auch der Provinzialkonservator gegen den Abbruch Einspruch erhob, beschlossen, die Frage der Regierung zur Entscheidung zu übergeben. Die Regierung ließ den Bau untersuchen und entschied sich für die Erhaltung des Rathauses in seiner alten Gestalt. Der weitaus größte Teil der Bürgerschaft aber wünschte den Abbruch wegen der notwendigen Erweiterung des Marktes und der Freilegung der Pfarrkirche. Plötzlich stürzte nun das Rathaus zusammen. Doch eine Gewalttat vorliegt, beweist der Umstand, daß die Täter Winden und Hebeboome auf der Trümmerstätte zurückgelassen haben.

Meß 4. Aug. Der Parsevalballon hat heute zwei Aufstiege unternommen und maršiert westlich von Meß. Die Führung des Schiffes ist Hauptmann George übertragen worden. Direkt nach Beendigung der Fahrt wird sich Hauptmann George mit der Meßer Luftschiffexpedition nach Königberg begeben, um an den dortigen Kaisermanövern teilzunehmen.

Bern 3. Aug. In der Schweiz ist infolge des Wettersturzes im Hochgebirge wieder Schnee gefallen. Zahlreiche Bergsteigerpartien werden wegen des schlechten Wetters in den Schutzhütten zurückgehalten. In den Greizer Alpen ist ein junger Berner Kaufmann beim Edelweisspülen eine 150 Meter hohe Wand abgestürzt und war sofort tot. Vorgestern nachmittag verirrte sich eine Karawane, bestehend aus fünf Personen, am Gotthard. Dabei stürzte der Bankier Blendinger-Hirzel aus Basel ab und war sofort tot. Ein Herr aus Bern wurde mit seiner Frau und zwei Kindern in die Tiefe gerissen. Die Frau und das eine Kind sind schwer verletzt. Der Herr und das andere Kind kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Wien 4. Aug. Die „Neue Freie Presse“

Rein, nein. Ich versichere Sie, daß ich mich nicht einsam fühlen werde, wenn Sie auch schlafen. Ich bin zufrieden, wenn Sie nur da sind. Sie haben den Schlaf so nötig, das verrät mir Ihre Stimme. Ich habe fünf Stunden geschlafen und bin nun ganz frisch. Also, bitte, folgen Sie mir.

Hiermit ergriff sie mein Jodett, rollte es von neuem ein und legte es auf dieselbe Stelle, wo ihr eigener Kopf gelegen hatte.

Ihr zu Gefallen gab ich nach und logerte mich. Sie setzte sich so dicht zu meinen Füßen, daß diese sie beinahe berührten. Doch obgleich meine Augenlider schwer wie Blei waren, fühlte ich, daß meine nervöse Unruhe mich keinen Schlaf würde finden lassen. Und so war es auch. Nach einer halben Stunde vergebllichen Wartens wurde ich ungeduldig und sprang wieder auf.

Ich wußte es schon, ich kann nicht schlafen, rief ich. Deshalb legen Sie sich wieder, bitte, und beenden Sie Ihren Schlummer.

Das aber wollte sie nicht; sie beteuerte, völlig ausgeruht zu sein. Ehrlich gesagt, war mir das auch sehr recht, denn ich wünschte zu sehr ihre Gesellschaft, und so saßen wir nebeneinander, bis der Tag anbrach.

Ich erinnere mich, daß ich unter anderem äußerte: Ich bedaure, daß es Ihnen aufgelegt ist, die Kerkerhaft auf diesem Brack mit mir, anstatt mit einer Ihnen genehmeren Person teilen zu müssen.

Wozu diese Redensart? erwiderte sie mit einem Blick, der mir Schweigen gebot. In unserer Lage würde ein Kompliment doch wirklich geschmacklos sein.

Ich will ja kein Kompliment hören, ich drücke nur mein Bedauern aus. Sie bedauern, daß Sie hier sind? Nun, das tue ich allerdings auch. Da es aber mein Los ist, hier zu sein, wüßte ich niemand vom Bord der „Gräfin Ida“, mit dem ich Sie vertauschen möchte.

Ich verbeugte mich verbindlich. Sollten wir gerettet werden, fuhr sie, ihre dunklen Augen auf mich

richtend, fort, so werde ich tief in Ihrer Schuld stehen, und auch meine Mutter wird Ihnen nicht genug zu danken wissen.

Sehen Sie, entgegnete ich lächelnd, jetzt könnte ich auch sagen, wozu diese Redensarten? Was habe ich denn Besonderes getan, was so viel Dank verdiente? Bis jetzt konnte ich nur versuchen, Ihre Lage zu erleichtern.

Sie schüttelte mit einem schmerzlichen Zug um den Mund den Kopf und schwieg. Dann begann sie aber wieder: Wie klein und kläglich hat sich mein Mut erwiesen, als er auf die Probe gestellt wurde! Wissen Sie noch, als diese unheilvolle Brigg in unserer Nähe lag, wie ich da im Uebermut meinen Sonnenschirm drohend nach ihr schwenkte und nichts mehr wünschte, als ein Seegefecht zu erleben und einen Piraten zu erschließen? Wie tapfer war ich doch da, wo die Gefahr noch weit ablag, und wie feige habe ich mich jetzt gezeigt.

Ich hätte kaum geglaubt, erwiderte ich verwundert, daß Sie damals meine Anwesenheit bemerkten.

Wie so? Nun es kam mir immer so vor, als ob meine Person für Sie an Bord nicht vorhanden war.

Ihre Lippen kräuselten sich trotzig, und ihre Augen funkelten mich an. Wissen Sie, Herr Dugdale, wenn Ihnen mein Benehmen nicht gefiel, so sind doch jetzt weder Ort noch Umstände geeignet, mir dieses vorzuwerfen!

Mein Gott, ich denke ja nicht im entferntesten daran, Ihnen etwas vorzuwerfen. Verzeihen Sie, wenn ich unbedachtsam einen Gedanken aussprach, der mich immer bewegte.

In diesem Augenblick vernahm ich ein stärkeres Geräusch des Wassers an den Schiffsseiten. Ich sprang auf und eilte zur Tür indem ich rief: Ich glaube, es kommt Wind!

Hinaustretend fand ich, daß ich mich nicht getäuscht hatte, ein angenehmes Lüftchen zog über den Steven des Rumpfes.

(Fortsetzung folgt.)

meldet: In Hannoverischen Kreisen verlautet, Kaiser Wilhelm werde in dem Sommer, in welchem Kaiser Franz Josef das 80. Lebensjahr vollende, eine alte Wunde schließen, deren Heilung der greise Monarch herzlich willkommen heißen würde. Es werde die wiederholt angebahnte Versöhnung mit dem Herzog Ernst August von Cumberland erfolgen. Es heißt weiter, daß die Versöhnung durch einen Telegrammwechsel zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Herzog Ernst August angebahnt werde und endgültig bei der Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Wien erfolgen solle, wobei eine Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem Herzog veranstaltet werde. An hiesigen diplomatischen Stellen, sowohl den österreichischen als den deutschen, ist von dieser Angelegenheit nichts bekannt, woraus jedoch nicht gefolgert werden mußte, daß die Hannoverischen Angaben falsch seien. Nur dürfte einiger Zweifel in Anbetracht der bisher immer noch gescheiterten Bemühungen angebracht sein.

London 4. Aug. Zu Ehren der hier zu Besuch weilenden Mitglieder der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gab die National Farmers Union heute ein Frühstück, bei dem der Präsident der Union, Colin Campbell die Gäste herzlich als Bürger einer großen befreundeten Nation begrüßte. Landwirtschaftsminister Earl Carrington brachte einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus, er habe, als er König Georg und den deutschen Kaiser gemeinsam an der Bahre König Eduards stehen sah, die Erfindung gehabt, daß die von den beiden Herrschern vertretenen Nationen nicht nur auf dem Gebiet des Handels friedlich miteinander weiterfeiern sollten, sondern daß sie die höhere und heilige Bestimmung hätten, Schulter an Schulter bei einander zu stehen in der Erhaltung des Friedens.

Tromsö 4. Aug. Der Dampfer „Mainz“

mit dem Prinzen Heinrich und der Zeppelin-Vorexpedition an Bord ist nach einem Abstecher in die Ringbai nach Port Signe gegangen und von dort am 1. August ausgelaufen. Die Expedition beabsichtigt, mit dem Begleitdampfer „Phönix“ die Grenze des Polareises zu erreichen und dort Fesselballonaufstiege zu unternehmen und sodann noch die nördlichen Buchten Spitzbergens anzulaufen. Die Rückkehr nach Tromsö wird voraussichtlich am 15. August erfolgen.

Petersburg 3. Aug. Auf der hiesigen Börse hat eine Konferenz der Getreidehändler stattgefunden zur Feststellung des zu erwartenden Ernteergebnisses, sowie des bevorstehenden Getreidetransportes auf den Eisenbahnen. Bei dieser Konferenz wurde festgestellt, daß die Ernte um 30% niedriger als im Vorjahre sein wird.

Konstantinopel 3. Aug. Ein amtliches Communiqué bestätigt die Niederwezelung der Bewohner dreier Dörfer in der Nähe von Damaskus durch Drusen und teilt mit, der Befehlshaber der Expedition, General Sami Pascha, habe durch ein Trabe besondere Vollmachten erhalten, um im Gaurangebiet gründliche Reformen durchzuführen und den Belagerungszustand zu verhängen.

**Bermischtes.**

Ein Sturz von 5000 Fuß Höhe. Der amerikanische Flieger R. Hamilton, der sich wohl des Rekords im Stürzen rühmen kann, ist, wie eine amerikanische Zeitschrift ausgerechnet hat, in den letzten Jahren nicht weniger als 10645 Fuß abgestürzt und war dabei meist vom Glück begünstigt. Sonderbar, gerade die schwersten Verletzungen holte er sich bei Stürzen aus verhältnismäßig geringer Höhe, während er bei seinem größten Sturz aus einer Höhe von 5000 Fuß fast unversehrt davorkam! „Pracht-

volles Wetter begünstigte jene Vorführung meines Lenkballons,“ so erzählt Hamilton von diesem Abenteuer, „ich hatte einige Kreise in der Luft beschrieben, dann stieg ich empor, bis ich etwa 5000 Fuß über der Stadt schwebte. Nach einer Weile dachte ich an den Abstieg und war bereits um 600 Fuß gefallen, als ich plötzlich eine Explosion hörte und wußte: nun ist alles aus! Ich ahnte, daß ich bei dem Sturze aus solcher Höhe in Stücke zerschmettert werden mußte, und daß es nichts gab, was diese Katastrophe aufhalten konnte. Mein ganzes Leben zog mit Blitzesschnelle noch einmal durch mein Gehirn. Dazu kam noch etwas Wertwürdiges: das Gefühl des Fallens war nicht einmal unangenehm. Ich weiß nicht, wieviel Sekunden ich fiel, vielleicht waren es 15, vielleicht 20, vielleicht mehr: mir schien es eine Ewigkeit. Tiefer und tiefer stürzte ich, schneller und schneller wurde der Fall. Der Luftdruck war so stark, daß ich nicht mehr atmen konnte. Plötzlich, als ich die Stadt schon nicht unter mir sah und dachte: nur noch eine Sekunde, breitete sich die Ballonhülle im Gerüst aus und bildete eine Art Fallschirm. Der Sturz konnte natürlich durch den Fallschirm nicht aufgehalten werden, aber ich verdanke ihm mein Leben. Krachend sauste ich mit meiner Maschine auf das Dach eines Hotels und blieb bewußtlos liegen. Wie es aber möglich war, wird mir immer ein Geheimnis bleiben; fünf Minuten später kam ich wieder zu mir, konnte aufstehen, konnte sogar gehen. Nichts war gebrochen, aber die Eisfütterung war so groß gewesen, daß ich drei Wochen im Krankenhaus lag.“

**Gottesdienste.**

11. Sonntag nach Trinitatis 7. Aug. Vom Turm 604 Lied: 598. 9 1/2 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. Montag, 8. Aug. 7 Uhr morgens: Erntedankstunde. Das Opfer ist für die Wetterbeschädigten des Landes bestimmt.

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**Bekanntmachung,**

**betr. die Flaschnerzwangsinnung für die Oberamtsbezirke Calw, Nagold und Neuenbürg.**

Die in der Versammlung der Innung am 3. April 1910 aufgestellten Satzungen der „Zwangsinnung für das Flaschergewerbe in den Oberämtern Calw, Nagold und Neuenbürg“ sind am 23. Juli ds. J. von der R. Regierung des Schwarzwaldkreises genehmigt worden.

Die Innungsmitglieder werden nunmehr zu der auf 21. August 1910, nachmittags 1/3 Uhr, im Saale der Brauerei Dreiß in Calw anberaumten Versammlung, in welcher die Innung konstituiert und die erforderlichen Wahlen zu den Innungsämtern vorgenommen werden, berufen.

Calw, 4. August 1910.

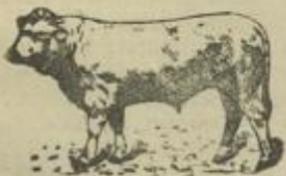
R. Oberamt.  
Kantmann Rippmann, A.B.

**Althengstett.**

Dienstag, den 9. August 1910, nachmitt. 1 Uhr, wird ein zum Schlachten geeigneter

**fetter Farren**

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus verkauft.  
Schultheißenamt.  
Braun.



**Verdionierungsverein Hirsau**

Bei günstiger Witterung wird der Singverein Hirsau am nächsten Sonntag, den 7. ds. Mis., von Vormittags 8 Uhr ab, ein

**Frühkonzert in der Klostersruine**

veranstalten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

**Töchterhandelsschule**

des Schwäb. Frauenvereins Stuttgart. Begr. 1897. Freitag, den 2. September 1910, Beginn des nächsten Jahreskurses.

Gründlicher Unterricht in sämtlichen Handelsfächern einschl. Stenographie (Gabelsberger) und Maschinenschreiben verschiedener Systeme. Erfolgreiche unentgeltl. Stellenvermittlung. Auf Wunsch Pension im Hause. Prosp. gratis. Anmeldung auf schriftlichem Wege und vom 25. August an täglich von 2-4 Uhr, im Vorstandszimmer der Töchterhandelsschule, Silberburgstr. 23.

Der Ausschuß.

Calw.

**Todesanzeige.**

Tiefbetrübt gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau

**Anna Pfeifle**

unerwartet schnell durch einen Herzschlag aus dem Leben geschieden ist.

Beerdigung Samstag nachm. 4 Uhr vom Trauerhaus aus, Leberstraße Nr. 184.

Der trauernde Gatte: **Ernst Pfeifle,**

die Kinder: **Ernst Pfeifle,**

**Ludwig Pfeifle,**

**Anna Bissinger, geb. Pfeifle.**



**I. Kraftsportverein Calw.**

**Monatsversammlung**

Samstag, den 6. August  
abends 8 Uhr, im Lokal.  
Um zahlreichen Besuch  
bittet  
der Vorstand.

Bis Ende des Jahres wird in Calw eine

**Wohnung**

von 5-6 Zimmern in guter Lage zu mieten gesucht.

Offerten mit näheren Angaben e. beten.  
Major Blaisch,  
Hirsau.

**Gefunden**

am 31. August bei Javelstein auf dem Weg zum Kreuz der Spinnerin eine silberne Damenuhr mit Kette.

Gegen Ersatz der Inserat- und Portospesen in Empfang zu nehmen von  
Wilh. Joseph, Stuttgart,  
Reinsburgstraße 222.

Eine schöne 4zimmerige

**Wohnung**

ist auf 1. Okt. zu vermieten.

Zu erfragen bei Lokomotivführer Weber, obere Marktstraße 31.

**Eine Wohnung**

von 2 Zimmern mit Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

**Schöner guterhaltener  
Kinderwagen, sowie  
1 Sportwagen**

sind billig zu verkaufen Lederstr. 186 L.

Suche einige tüchtige

**Holzschäler**

zum Beispugen von etwa 200 Ster Kollenhholz bei guter Bezahlung nach Unterreichenbach.

Carl Seim, Holzhandlung,  
Dill-Weissenstein.

# Wünschen Sie

irgend eine Druckarbeit rasch und sauber ausgeführt, so wenden Sie sich an die

## A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Lederstrasse. — Telephon Nr. 9.

Wer sich bei den schlechten Herbstausichten der heurigen Wein-Misernte noch einen guten reinen Tropfen sichern will, der kaufe zeitig **1908er Rot- und Weißweine,** welche ich zu mäßigen Preisen abgebe.

Auch wird eine größere Partie Fässer, ca. 600 Liter haltend, zur Mostlagerung geeignet, ausnahmsweis billig verkauft

**Hugo Rau, Calw.**

Empfehle meine

### dunkelgraue Tritotunterwäsche,

für Mechaniker, Heizer etc. sehr praktisch.

Eigenes Fabrikat. Beste Qualität.

Calw.

**G. J. Stroh,**  
untere Brücke.

### Meine Badanstalt

bringe in empfehlende Erinnerung

**Hermann Schnürle**

b. Stadtgarten.



# Manning Gold

braucht die sparsame Hausfrau zur großen Wäsche, wenn sie Flammer's Seife und Seifenpulver nimmt. Der Preis dieser millionenfach erprobten Waschmittel ist ein niedriger, der damit erzielte Erfolg geradezu großartig. Unschädlichkeit wird garantiert. Einen bedeutenden Vorteil bieten die wertvollen Geschenke, welche man gegen die Sammelmatten erhält

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich auf 1. Oktober ein solides fleißiges

### Mädchen,

nicht unter 18 Jahren.

Frau Eugen Dreiß  
am Markt.

### Mädchengesuch.

Suche auf 1. September fleißiges, gesundes Mädchen, nicht unter 17 Jahren, für Zimmer- und Hausarbeit.

Frau C. Philipp,  
Talmühle.

Ia.

### Filder-Sauerkraut

per Pfund 15 Pfennig empfiehlt

**D. Herion.**

Am 7. u. 8. Aug.  
findet eine

### Ausstellung

statt.

Zur Besichtigung

ladet freundlich ein

**Näh- und**

**Zuschneide-Institut**

**Läßle,**

obere Marktstr. 23.



### Sie müssen sich darüber klar sein,

welches Tafelwasser Sie trinken sollen. Wählen Sie

### „Überkinger Sprudel“

denn er hat den Vorzug eines geringen, dem Organismus sehr zuträglichen Eisengehalts und ist von großer Verdaulichkeit und Wohlgeschmack.

„Überkinger Sprudel“ belebt und erfrischt und eignet sich ganz besonders zur Mischung mit Wein und Fruchtsäften.

Ärztlich glänzend empfohlen bei Störungen der Blutmischung, Blutarmut etc.

Verlangen Sie überall nur:

### „Überkinger Sprudel“.

Hauptniederlage bei:

Fr. Vinnay, Gasthof z. Linde,

Tel. 18, Liebenzell.

### Mädchen-Gesuch.

Stuttgarter Familie sucht auf 1. Sept. kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren bei hohem Lohn und famil. Behandlung.

Näheres bei Frau Bahnassistentin Schreiber, Liebenzell, Wil' einstraße.

Immenrieder

### Kirchenbauweise

à 1 M. zu haben bei

Friseur Binz, Marktplatz.

Die Ziehung ist garantiert 10. August.

Haupttreffer 15 000 M., 6000 M.

Wichtiges

Volksgetränk

Gesunder

Apfelmost

Wir vollkommen ersetzt durch

**HEINER'S MOSTEXTRACT**

Hauptbest: natürl. Extract aus Früchten

gesund, erfrischt, es haltbares Hauptgetränk

1 Liter 5 Pf. leichte Herstellung

Portion 150 Liter für 3.20 - 50 Liter für 1.00

**ANTON HEINER, PFORZHEIM**



Zu haben in Drogen u. Colonialwaren-Geschäften. Calw: R. Otto Binz; J. Schneider, Küferstr.; Konditor Hänsler; Gg. Pfeiffer, Rfm.; J. Lamparter (Kern's Nachf.); Konsum-Verein; Hirsau: Josef Adron; Schönberg: Fr. Wösch; Ostelsheim: Amtsdienerr König; Unterreichenbach: R. Bentler Wwe.; Neuhäusen: G. Jungaberle; Stammheim: H. Kirchherr; Dedensfronn: G. F. Luz; Leinach: W. Kentschler; Neuhengstett: L. Jourdan; Simmozheim: J. Roth; Ottenbronn: G. Burkhart; Liebenzell: R. Reiter, Handlung; Liebenzell: G. Essig, Konditor; Gg. Kuhnau, Rfm.; Ernstmühl: Gg. Bauer, Handlung; Gellingen: Ferd. Breittling, Handlung; Wildberg: Fr. Carle; Oberkollbach: Friedrich Volz.

### Kartoffeln

(frühe Kaisertrone) gebe ab pro Zentner 5 Mark

Schmiedmeister Koller, Neubulach.

Abzugeben 1,10 goldgelbe

### Italiener

(April- und Maibrut). Villa Blach, Hirsau.

### Frachtbriefe

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

